

— Ettligen, 28. Okt. Vorgestern Morgens gegen halb 10 Uhr flog unter einem furchtbaren Knalle die hiesige Pulvermühle in die Luft. Leider verunglückten dabei zwei in der Mühle beschäftigte Personen: der Sohn des Besitzers und ein Arbeiter aus Mörsch. Ersterer wurde schrecklich zermalmt in einiger Entfernung auf einer Wiese todt aufgefunden, und letzterer zwar unter den Trümmern noch lebend hervorgezogen, aber mit abgerissenen Armen und mit vielen Brandwunden bedeckt; er gab schon nach wenigen Stunden den Geist auf. In einem Augenblicke des Bewusstseyns machte derselbe die Aussage, daß beide Verunglückte die Explosion beim Pulversteben überrascht habe; wie sie entstanden, könne er nicht sagen. Die herbeigeeilte Löschmannschaft konnte der Gefahr drohenden Nähe des Pulverturms wegen wenig ausrichten, und so waren denn die zu diesem Anwesen gehörenden, neben einander stehenden 4 Gebäude den umschweifenden Flammen preisgegeben; wiederholte Entzündungen von Pulver machten dieselben bald zu einem Trümmerhaufen. (Vad. L.)

— Die Stadt Waldkappel in Kurheffen wurde am 25. Oktober d. J. von einer schrecklichen Feuerbrunst heimgesucht, welche in wenigen Stunden bei heftigem Sturmwind über 140 Wohnhäuser nebst der Kirche und dem Rathhaus in Asche legte. Nur Wenige konnten außer ihrem Leben etwas retten. Auch ein Menschenleben gieng verloren. Es sind durch dieses Unglück nahe an 1000 Menschen obdachlos geworden und wissen zum größern Theil nicht, wo sie bei dem herannahenden Winter Wohnung und Nahrung finden sollen, da nur 31 Wohnhäuser vom Brand verschont sind.

— Stuttgart. Am 30. Oktober waren es 38 Jahre, daß S. M. König Wilhelm, der älteste unter Europas Königen, den Thron seiner Väter bestiegen hat.

— Der Staatsanzeiger schreibt: Wir sind in den Stand gesetzt, die zuverlässige Nachricht mitzutheilen, daß die vertagte Ständeversammlung auf Mittwoch den 22. November d. J. wieder einberufen werden wird.

— Stuttgart, 31. Okt. Gestern Abend hat der unerbittliche Tod wieder einen der Veteranen unseres Armeecorps, die von der Wipe auf gebiet und es durch ihre Bravour in den Kriegen zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Offizier gebracht haben, aus dem Leben abgerufen; es ist dies der im Jahr 1783 von armen Eltern zu Ebingen geborene Johann Jakob v. Schlagenhauß, der 1799 als Tambour seinen ersten Feldzug mitgemacht und es bis 1815 im Felde zum Hauptmann und Ritter des Militärverdienstordens gebracht hatte, der 1832 zum Major befördert und 1834 als solcher in Pensionsstand getreten war.

Wie heute versichert wird, sind die Unterhandlungen zu einem vereinigten Auftreten der deutschen Staaten in der orientalischen Frage ihrem Ziele um ein Bedeutendes näher gerückt.

— Die von den Weingärtnern auf dem Lande

anfänglich etwas hoch gehaltenen Weinpreise haben, da die Kauflust nicht mit denselben gleichen Schritt hielt, bereits einigen Rückgang erlitten. Gute und rein gesehene Weine werden übrigens immer noch gerne mit 50—60 fl. bezahlt, Mittelweine mit 30 bis 40 fl. An den Abdachungen ist diesmal viel und guter Wein gewachsen, der die dort ausgefallene Kirschenerte theilweise wieder ersetzt. Neuffen soll zwischen 7 und 800 Eimer Wein gemacht haben und erhält man dort 5—6 Eimer auf den Morgen, während im Unterland oft nicht 1 Eimer auf den Morgen kommt.

— Freudenstadt, 30. Okt. Seit einigen Wochen hat die Ruhrepidemie, wie in unserem Bezirke überhaupt, so besonders auch in hiesiger Oberamtsstadt selbst eine sehr bedenkliche Ausdehnung gewonnen, eine Zeit lang war der fünfte Theil unserer Bevölkerung bettlägerig, und heute noch sind hier die Kranken außerordentlich zahlreich; an einzelnen Tagen hatten wir 8—10 Todte in der Stadt liegen, und 4—5 sind jetzt noch keine Seltenheit. Hauptsächlich sind es Kinder und ältere Personen, die der Seuche unterliegen; am gelindesten scheint dieselbe bis jetzt im Murrthale und seinen Seitenthälern aufzutreten. (Schw. M.)

— B a c n a n g. Vom nächsten Sonntag an schenke ich wieder gutes Braubier, wozu höflichst einladet Feuch t z. Waldhorn.

B a c n a n g. Naturalienpreise v. 1. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	9	26	9	8	8	30
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einfeld . . .	—	—	7	30	—	—
" Haber . . .	6	34	6	36	6	18
1 Eimer Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund Kernbrod kosten . . .	—	—	—	—	34	fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . .	—	—	—	—	5 1/4	Loth.

Seilbronn. Naturalienpreise v. 1. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	—	—	21	—
" Dinkel . . .	9	30	—	—	8	20
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	13	—	—	—	10	45
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	12	—	—	6	45

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 Kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 Kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. M a r b a c h, W a i b l i n g e n, W e i n s b e r g, W e l z h e i m u. s. w.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.

N^{ro.} 89. Dienstag den 7. November 1854.

Amthche Bekanntmachungen.

B a c n a n g. (An die Gemeindebehörden, betreffend die Aushebung für das Jahr 1855.)

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Oberrekutierungsraths vom 31. v. Mts., Staatsanzeiger Nro. 91, werden die Gemeindebehörden beauftragt, mit den Vorbereitungsgeäften zu der Aushebung vom Jahr 1855 nunmehr zu beginnen.

Für die Geschäftsbehandlung wird Alles das wiederholt, was in dem oberamthlichen Erlaß vom 12. November 1853 gesagt ist, und wird deshalb auf das Amtsblatt vom Jahr 1853 Seite 720 und 721 zur genaueren Nachachtung hingewiesen.

Am 30. Dezember d. J. längstens sind die Rekrutierungslisten mit den erforderlichen Belegen hieher vorzulegen.

Den 6. November 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

An die Wähler der Pfarrgemeinde B a c n a n g für die Ergänzungswahl der Kirchenältesten.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des Dekanatsamts vom 1. November in der letzten Freitagnummer d. Bl. wird den Wählern der Pfarrgemeinde B a c n a n g für die bevorstehende Ergänzungswahl der Kirchenältesten Folgendes bekannt gemacht:

1) Die Pfarrgemeinde B a c n a n g hat im März 1851, gemäß der betreffenden K. Verordnung, 12 Kirchenälteste gewählt,

- a) für die Stadt mit Parzellen 8,
- b) für Heiningen 1,
- c) für Maubach und Waldbrems 1,
- d) für Steinbach 1,
- e) für Ober-, Mittel- und Unterschönthal 1.

Von diesen treten aus:

- durch Tod: Gerichtsnotar S c h m i d von B a c n a n g,
- durch Ausloosung: Jakob D o r n von B a c n a n g,
- " " Carl J u n g, Gerichtsbeisitzer von B a c n a n g,
- " " Joh. Jakob T r e f s, Gemeinderath von Heiningen,
- " " Schultheiß W a l l e n m a i e r von Maubach,
- " " Gottlieb L a y e r, Gemeindepfleger von Steinbach,
- an deren Stelle 6 neue Kirchenälteste zu wählen sind:
- a) für die Stadt mit Parzellen 3,

- b) für Heiningen 1,
- e) für Maubach und Waldbremß 1,
- d) für Steinbach 1.

Die durch das Loos Ausgetretenen können wieder gewählt werden.
 2) Die Wählerliste, welche für jede dieser 4 Wahlkreise (Ortschaftsgruppen) besonders ausgefertigt ist, wird von Sonntag den 5. November an bis Mittwoch den 8. November Abends auf dem Rathhaus der betreffenden Orte zur Einsicht aufgelegt; etwaige Beschwerden wegen Uebergangung in der Liste sind noch vor der Wahl an den Pfarrrgemeinderath zu bringen.

- 3) Die Wahlhandlung wird
- a) für Baadnang mit den Parzellen Gernandsweberhof, Seehof, untere Mühle, Ungeheuerhof, Warte, Zell am Sonntag den 12. November unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienst in der Kirche mittelst Umgangs um den Altar,
 - b) für Heiningen an dem nämlichen Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Schulzimmer zu Heiningen,
 - c) für Maubach und Waldbremß mit Horbachhof an dem nämlichen Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Schulzimmer zu Waldbremß, Abends 4 1/2 Uhr im Schulzimmer zu Maubach,
 - d) für Steinbach am Montag den 13. November Vormittags 10 Uhr im Schulzimmer zu Steinbach

vorgenommen, und es werden die Wähler auf die Bestimmungen der betreffenden R. Verordnung aufmerksam gemacht, wonach

- a) nur solche wahlberechtigte Männer gewählt werden sollen, welche mindestens 40 Jahre alt sind, und ihren christlichen Glauben insbesondere durch Berücksichtigung der kirchlichen Gnadenmittel bethätigen,
- b) jeder Wähler seinen Stimmzettel der Wahlkommission persönlich zu übergeben hat, und
- c) die Stimmzettel, welche vom Abstimmenden eigenhändig zu unterschreiben sind, so viele Namen enthalten müssen, als für die betreffende Ortschaftsgruppe Kirchenältesten zu wählen sind, also

- für Baadnang 3,
- für Heiningen 1,
- für Maubach und Waldbremß 1,
- für Steinbach 1.

4) Gedruckte, zur Abstimmung vorbereitete Stimmzettel werden den Wählern zugestellt, oder können solche bei den betreffenden Kirchenältesten desjenigen Distrikts, in welchem der Wähler wohnt, unentgeltlich abgeholt werden.

Baadnang, den 3. November 1854.

Die Wahl-Commission,
 Moser. Thumm. Braun.

Oberamtsgericht Baadnang.

Gläubiger - Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güter-

pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Friedrich Beittinger, Schuhmachers Ehefrau, Eva, geb. Gahn, in Murrhardt, Dienstag den 5. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Carl Bay, Siebmacher in Murrhardt, Dienstag den 5. Dezember 1854 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 3) Weil. Johann Sigmund Fellingner, gewesener Schneider in Sulzbach, Montag den 4. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) Gottlieb Müller, Maurer von Althütte, Montag den 4. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 5) Gottlob Krautter, Todtengräber in Unterweiffach, Dienstag den 5. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Unterweiffach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 6) Georg Adam Boss, Bäcker von Großaspach, Montag den 11. Dezember 1854 Morgens

8 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

- 7) Weil. Gottlieb Schnabel, Amtsdienner in Unterweiffach, Dienstag den 12. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Unterweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 8) Christian Eisenmann, Schmied in Schöllhütte, Donnerstag den 14. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
 - 9) Eva Frey von Althütte, Montag den 11. Dezember 1854 Mittags 2 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
 - 10) Christian Friß, Bäcker von Althütte, Montag den 11. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
 - 11) Johann Carl Wieland, Weber in Sulzbach, Dienstag den 12. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid; Nächste Gerichtssitzung.
 - 12) Gottlieb Ziegler, Weber in Sulzbach, Dienstag den 12. Dezember 1854 Mittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
 - 13) Ernst Dürr, Weber in Rofstaig, Donnerstag den 14. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Rofstaig. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- Den 27. Oktober 1854.

R. Oberamtsgericht.
 Fecht.

Baadnang.

Vermögens-Beschlagnahme.

Das Vermögen des durch kriegsrechtliches Urtheil vom 25. v. M. der Desertion für schuldig erklärten entwichenen Landjäger Joh. Georg Herrmann von Steinberg, Gemeindebezirks Murrhardt, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage mit Beschlag belegt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 31. Oktober 1854.

R. Oberamtsgericht.
 Fecht.

Dypenweiler.

Holz - Verkauf.

Das unterfertigte Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Walde „Hohroth“ zwischen Großaspach und Kietenau gegen Baarzahlung



am Montag den 13. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an 20 Bauweihen verschiedener Stärke, circa 24 Klafter birkenes und hagenbuchenes Brennholz, 2400 dito Wellen.

Zusammentunft im Schlage selbst an der Bickelstraße von Großaspach nach Kietenau.

Den 2. November 1854.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.
 Maier.

Kietenau. (Aufforderung.)

Etwaige Forderungen an den kürzlich verstorbenen Tagelöhner Johann Baptist Zinser, sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung seiner Verlassenschaft binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 30. Oktober 1854.

vd. Gerichtsnotar Winter. Waifengericht.
 Vorstand: Schuh.

Dypenweiler.

Liegenschafts - Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Bock kommt Donnerstag den 16. Novbr. d. J. Vormittags 8 Uhr folgende Liegenschaft zum Aufstreich:



- Eine Behausung im untern Staigacker an der Landstraße,
- 1/2 Brtl. 16 Rth. Garten beim Haus,
- 1 Brtl. 7 Rth. Acker in der Seehalde, Markung Zell:
- 2 Brtl. Acker im Fuchsfeld, Markung Strümpfelbach:
- 1 Mrg. 9 Rth. im Starkensfeld,
- 2 Brtl. daselbst,

wozu Liebhaber auf das Rathszimmer dahier eingeladen werden.

Den 18. Oktober 1854.

Waifengericht.

Allmersbach, Gerichtsbezirks Baadnang.

Gläubiger - Aufruf.

Um das Vermögen des vor einem Jahr verstorbenen Georg Kurz, Math. Sohn, und dessen erst kürzlich verstorbenen Wittve deren Erben mit Sicherheit zuweisen zu können, werden die aus den Büchern nicht ersichtlichen Gläubiger auch wegen geleisteter Bürgschaft aufgefordert, ihre Ansprüche binnen einer Frist von

30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist eine Berücksichtigung nicht mehr stattfinden würde.

Den 30. Oktober 1854.

Schultheißenamt.
 Aermann.

Erstetten,
 Gerichtsbezirk Marbach.

Gläubiger - Aufruf.

Um das kleine Vermögen des kürzlich verstorbenen Joh. Georg Kronmüller, ledig, von hier, mit Sicherheit seinen Erben zuweisen zu können, werden dessen etwaige unbekannt Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen einer Frist von

30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist eine Berücksichtigung nicht mehr stattfinden würde.
Den 2. November 1854.

Schultheißenamt.
F r a u e r.

G r a b.

Getreide- und Früchten-Verkauf.

Am Freitag den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden hier auf dem Gemeinderathszimmer von dem Hofgut des Philipp Fick von Schöndronn ungefähr 70 Centner gutes Futter und etwa 30 Garben Buchweizen, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 3. Novbr. 1854.

Schultheißenamt.
K e e b e r.

S u l z b a c h a. M.

Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird die in der Gantsache des Joh. Sigmund Feltinger, Schneiders von hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- dem vierten Theil an einer zweistöckigen Behausung im untern Dorf, Anschlag . . 100 fl.
- 15³/₈ Rth. Garten, Anschlag 10 fl.
- 2 Mrg. 2 Brtl. 24³/₄ Rth. Wiesen, Anschlag 140 fl.
- 3 Brtl. 10¹/₄ Rth. Acker, Anschlag . . 65 fl.

am Samstag den 2. Dezember 1854 Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. November 1854.

Schultheißenamt.
W e n z e l.

S u l z b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

In Gantsachen des Friedrich Krayl, Wundarzts dahier, wird das vorhandene Wohnhaus nebst Garten, im Anschlag von 860 fl., am Samstag den 18. November d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Oktober 1854.

Rathschreiberei.
K u f f e r.

W i n z e r h a u s e n.

Wein-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 9. d. M. Mittags 2 Uhr werden unter der hiesigen Kelter circa 9 Eimer Gefällwein an den Meistbietenden um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. November 1854.

Schultheißenamt.
B a i t h e r.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g. Empfehlung. Auch für diesen Winter empfehle ich mich in allen in einem Puggeschäft vorkommenden Arbeiten und werde mir das bisher erlangte Zutrauen durch schnelle und schöne Arbeit zu erhalten suchen.

E. Gildinger, Modistin.

B a c k n a n g.

Guten Branntwein

empfehl

S e r m a n n R i c h t e r.

H e i l b r o n n.

Vorzüglichen alten Branntwein

verkaufe ich in größeren und kleineren Parthieen zu billigen Preisen.

F r. D e d e r e r.

B a c k n a n g. Auf Martini habe ich 2 freundliche Zimmer im dritten Stock zu vermieten.

C. W e i s m a n n.

B a c k n a n g. Dung hat zu verkaufen

C h r i s t i a n S c h m ü c k l e, B ä c k e r.

B a c k n a n g. Einige Maas schönen **Rappenhonig** werden zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

B a c k n a n g. Einen schönen **Rastofen** mit breitem Rand und eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen

D a v i d B ü r n e r.

Neuschönthal bei Backnang.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Abnehmer meines Eisenwaaren-Lagers in Ludwigsburg — und damit dieselben in hiesiger Gegend Gelegenheit haben, immer von dem Neuesten, was sowohl die inländischen als ausländischen Hütten fabriziren, Einsicht zu nehmen, habe ich auf meinem hiesigen Etablissement ein Muster-Lager in den gangbarsten Sorten, als: Stuben-Defen aller Art, Ofenaufsätze, Kunsthäfen, Kochgeschirr, Gießpflüge, angehählte Schaare, Räder u. s. w. bestehend, aufgestellt, und können durch mein Fuhrwerk, welches jede Woche die Reise von hier nach Ludwigsburg und wieder zurück mehrmals macht, die gewählten Gegenstände, die ich billigt erlasse, in die an der Straße und in ihrer Nähe liegenden Orte „frachtfrei“ abgeliefert werden.

J. K u a p p.

B e r w i n k e l. Der Unterzeichnete hat einen 2¹/₂ Jahre alten, zur Nachzucht tauglichen Farren, (Limpurger-Simmenthalezer Raze) zu verkaufen.

A. S o p p e r.

Eisenbahn-Fahrten vom 5. November 1854 an.



Von Ludwigsburg

n a c h	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Stuttgart						
Cannstatt	7,20.	10,25.	1,32.	3,20.		7,15.
Eßlingen						
Blochingen						
Göppingen						
Süßen		10,25.	1,32.	3,20.		
Geislingen						
Ulm						
Vöhringen						
Ravensburg		10,25.	1,32.			
Friedrichshafen						
Vietigheim	7,20.	10,20.		2,35.	6, 5.	8,20.
Großschafheim						
Sersheim (Vaihingen)	7,20.	10,20.		2,35.	6, 5.	
Maulbronn						
Bretten						
Bruchsal						
Viefingheim						
Lauffen	7,20.	10,20.		2,35.	6, 5.	
Heilbronn						

Der um 2,10. Nachm. von Stuttgart ab über hier (um 2,35.) nach Bruchsal und der um 1 Uhr 40 Minuten von Bruchsal ab über hier (um 3,20.) nach Stuttgart gehende Eilzug sind nur für die I. und II. Wagen-Klasse.

Von

	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Heilbronn	5,30.	8,53.	11,50.			5,30.
Lauffen	6.	9,16.	12,15.			5,55.
Viefingheim	6,27.	9,36.	12,35.			6,15.
Bruchsal	8.	10,55.	1,40.			4,45.
Bretten	8,28.	11,24.	2.			5,13.
Maulbronn	8,52.	11,50.				5,38.
Mühlacker	9, 2.	12.	2,25.			5,52.
Sersheim Vaih.	9,23.	12,22.				6,13.
Großschafheim	9,33.	12,32.				6,23.
Vietigheim	6,47.	9,55.	1.	3.		6,45.
Alpberg	7, 3.	10,10.	1,15.			7.
Friedrichsh.	6,15.	9,45.				
Ravensburg	6,51.	10,21.				
Vöhringen	8,36.	12, 6.				
Ulm	5,50.	10,25.	1,42.			
Geislingen	7, 8.	11,40.	3.			
Süßen	7,30.	12, 2.	3,22.			
Göppingen	7,50.	12,22.	3,42.			
Blochingen	8,28.	1.	4,20.			
Eßlingen	6.	8,50.	1,22.	4,42.		7.
Cannstatt	6,23.	9,15.	1,47.	5, 7.		7,23.
Stuttgart	6,45.	9,45.	2,10.	5,30.		7,45.

nach Ludwigsburg.

NB. Mit dem von Ulm M. um 6,15. über hier um 2,25. gehenden Güterzug findet Personen-Beförderung in III. Classe von Stuttgart bis Vietigheim statt.

Spaziergänge am Bodensee.

(Von E. Vogel.)

III.

Eine Gondelfahrt nach der Mainau und Reichenau.

(Fortsetzung.)

Wie schon jetzt war schon früher der Weinbau der vornehmste Nahrungsweig der Reichenauer, obwohl die Rebe, welche hier besser als anderswo gedeiht, fast überall in der Umgegend früher gepflanzt wurde, und erst im 9. Jahrhundert auf der Insel zu blühen anfängt. Die alten Chroniken lassen überhaupt Reichenau noch im 8. Jahrhundert mit wildem Gestrüpp und wuchernden Schlingpflanzen bedeckt seyn, in denen sich giftiges Gewürm und Ungeziefer den Strahlen einer Sonne verborgen hielt, welche selten durch die über der Insel lagernden trüben Nebel brach. Erst als der heilige

Virminius die Insel betrat, entwich all das giftige Gewürm und Ungeziefer, und der Bau eines Klosters, womit der Grund zu der nachmaligen berühmten Abtei Reichenau gelegt wurde, ließ nun nicht lange auf sich warten. Damals und geraumer Zeit darnach glaubte man noch durch Aufopferung eines Theils seiner irdischen Glücksgüter sich den Himmel erkaufen zu können, und Hoch und Niedrig beeilte sich, seinen zeitlichen Reichthum zum Besten der frommen Klosterbrüder loszuwerden. In ihren schönsten Tagen war die Abtei Reichenau an Macht, Reichthum und Ansehen so gewaltig, daß sie ihres Gleichen in ganz Alemannien nicht hatte. Nicht bestritten kann der Reichenauer Abtei das Verdienst werden, in den ersten Jahrhunderten ihres Bestehens für das Culturleben am See und weit darüber hinaus Vieles geleistet zu haben, allein wie das Mönchthum im Allgemeinen, überlebte sich auch Reichenau, dessen Verfall überdies durch die Verschwendung der Aebte und Häkereien der Mönche beschleunigt wurde.

So gieng die berühmte Abtei endlich unter, und von allem *Glanz und Reichthum* ist wenig von Belang übrig geblieben, was in der Münsterkirche aufbewahrt wird, woselbst auch eines Kaisers Gebeine, die des dicken Karls, angeblich modern. Die in der Sakristei aufbewahrten Reliquien nimmt sich selten ein Fremder die Mühe zu sehen, von der reichen Bibliothek ist aber nichts übrig geblieben. Zur Zeit des Konzils in Konstanz wurde sie stark von den dort anwesenden Theologen benutzt, die, wie es mit Büchern jetzt noch geht, so manches Wert nicht wieder zurückgaben.

Wo sonst die Mönche sich wohl befanden, lassen jetzt wir profanen Menschen es uns gut seyn. Berloren hat die Welt nichts dabei, auf der Reichenauer ist sogar der Wein seitdem besser geworden, da man es an zahlreichen Veredelungsversuchen nicht fehlen ließ. Die Reichenauer verkaufen ihn auch nicht alle, sondern trinken gern selbst mit davon, wobei sie häufig von der Sorte bei Lindau erzählen, wo einmal ein früherer Jahrgang, da Niemand davon trinken wollte, zum Kalklöschgen genommen wurde. Der Kalk soll ausgezeichnet gehalten haben.

IV.

Langenargen.

Wer immer nur die große Straße zieht, etwa mit seinem „Handbuch zur Reise etc.“ in der Tasche, und jedesmaliges Nachtquartier in einem comfortablen Gasthof ungern mißt; wer überhaupt selbst auf der Reise noch an dem uns von den Engländern überlieferten profaischen Wahlspruch: „Zeit ist Geld!“ festhält, der geht manches genußreichen Moments verlustig, zu welchen ein säumig dahinziehender Wanderer kommt, ehe er sich's versteht.

Was könnte Jener auch der Uferstrecke des Sees, welche zu Württemberg gehört, Anziehendes abgewinnen? Eine gewisse Einförmigkeit und Dede lagert über ihr, die man vielleicht um so schneller hinter sich zu haben wünscht, als drüben überm See die Schweiz einladend entgegen winkt. Hier ist der Boden meist morastig, bald nicht viel, dafür Wiesen, einzelne Höfe, Weiler dazwischen, die Bewohner selbst nennen ihre Behausungen die „Einödhöfe.“ Der große Zug der Reisenden begnügt sich daher mit den zu Friedrichshafen empfangenen Eindrücken und läßt die Uferstrecke rechts und links unberührt liegen. Werden kann ich's ihm gerade nicht, denn sie bietet ihm nur wenig mehr als Friedrichshafen, allein so ganz zu bedauern hätte er's darum nicht, wenn er ein Stückchen weiter ostwärts am Ufer hinzöge, nach Langenargen, dem alten, dem die hier in den See mündende Argen zu seinem Namen verholpen hat.

Das kleine Argen (Argona), wie früher der schon im achten Jahrhunderte entstandene Ort kurzweg hieß, hat von seiner Burg aus alter Zeit so viel zu erzählen, daß man sich dort unwillkürlich in die Vergangenheit versenkt. Die Geschichte des berühmten Geschlechtes Montfort, welches im dreizehnten Jahrhundert den Ort täuschlich an sich brachte, spielt an dieser Stelle mit, wie es denn auch Einer dieses Hauses war, der im Jahre 1343 den Bau

der Feste Langenargen vollendete, eine Feste, bei deren Anlegung Natur und Kunst sich die Hände reichten. Auf der in dem See auslaufenden Landspitze, halb von Wasser umgeben, erhob sich das Schloß stolz und fest, seine Zinnen in dem nassen Elemente, das ihm zur Vertheidigung diente, spiegelnd. Die tetramangische Linie der Grafen von Montfort hielt hier häufig Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Tages : Ereignisse.

— O b e s s a , 1. Nov. Nachrichten aus Sebastopol vom 29. Oktbr. Morgens berichten, daß bis zu diesem Tage nichts Entscheidendes vorgefallen. Am 26. hatten die Russen einen Ausfall gemacht. Ein Angriff der Verbündeten auf Liprandi's Stellung am 27. blieb ohne Wirkung. (Tel. D.)

— L o n d o n , 4. Nov. Lord Stratford meldet aus Konstantinopel unterm 28. Okt., daß die bei Balaklava errichteten Forts am 25. von 30,000 Russen angegriffen, 2 davon erobert und die Kanonen dieser letzteren gegen die Engländer gerichtet wurden. Drei Regimenter leichter Reiterei haben dabei furchtbar gelitten. Am nächsten Tag wurde die französische Position von 8000 Russen angegriffen, letztere jedoch furchtbar geschlagen. Man hofft den baldigen Fall Sebastopols. (Telegr. Dep.)

— P a r i s , Sonntag den 5. Novbr. Der Moniteur meldet aus Borna vom 1. d.: Dreißigtausend Russen griffen am 25. Okt. die türkischen Redouten an. Die Türken wichen der Ueberzahl. Die englische leichte Reiterei, welche von einer französischen Division unterstützt wurde, ward von den Russen in Unordnung gebracht. Am 26. wurde ein von den Russen versuchter neuer Angriff glänzend abgeschlagen; tausend Mann Russen blieben hierbei auf dem Platze. — Nach den Berichten Cantoberts und Hamelins wirkten bei der Eröffnung der Beschießung am 17. Okt. 32 französische Schiffe mit und hatten im Ganzen 30 Tode und 174 Verwundete. (Tel. Botfch.)

— T r i e s t , 2. Nov. Konstantinopel, 23. Okt. Die allirte Flotte zählt 50 Tode, darunter der Sohn Osman Pascha's, 107 Verwundete, „Agammenon“, „Bille de Paris“, „Albion“, „Sangpareil“ haben viel gelitten. Bis zum 18. Oktober zählten die englischen Landtruppen 250 Verwundete. Drei russische Schiffe wurden in den Grund gehohlet. Gerüchtsweise heißt es, Lord Raglan habe einen Brief Menschikoffs, oder sogar des Kaisers Nikolaus, an den Erzbischof von Balaklava aufgefunden. Der britische General Scarlett schlug mit seiner Cavallerie 5000 Mann Russen. Zwei Forts wurden eingeschert und mehrere Pulverthürme zerstört. 30,000 Türken sollen zur Verstärkung abgehen. Alle diese Gerüchte bedürfen der Bestätigung. Die

„Harpy“ brachte gestern 400 sehr verstümmelte Gefangene, darunter 1 russischen General. (T. Dep.)

— P a r i s , 3. Nov. Eine Depesche General Canroberts vom 23. Okt. sagt: „Die Vorarbeiten zum Sturm nehmen ihren regelmäßigen Verlauf, ohne beachtenswerthe Zwischenfälle. Der General äußert das vollste Vertrauen über das Gelingen seiner Aufgabe.“ (A. Z.)

— A u s O b e s s a , 25. Okt. erhalten wir den nachfolgenden Bericht: Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat General Canrobert am 4. (16.) Oktober dem Fürsten Menschikoff eine Commation übersendet, in welcher er denselben zu überzeugen suchte, daß Sebastopol fallen müsse. — Fürst Menschikoff wurde aufgefordert, den Platz mit der Garnison zu verlassen und die Schiffe nebst der Equipage und die Forts an die Allirten zu übergeben. Die Antwort war, wie sich denken läßt, eine abweisliche, ja, wie der Eine und Andere wissen will, nicht ohne bittere Sarkasmen abgefaßt. — Am 5. (17.) Okt. griffen die Allirten Sebastopol zu Wasser und zu Land an. Sie hatten nämlich auf der Landseite eine Batterie von 88 Kanonen schweren Kalibers aufgebaut, von welcher sie auf die russischen Verschanzungen das Feuer eröffneten. Die russischen Batterien bestanden indessen aus 340 Stück Schiffskanonen, darunter 260 Paixhans, welche in der letzten Zeit von der Flotte genommen und hier aufgestellt worden waren. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und soll damit geendigt haben, daß den Allirten 84 Geschütze demontirt wurden, von denen übrigens am 7. (19.) wieder 40 aufgerichtet worden sind. Vor dem Geschützfeuer soll es zu einem Bayonnettangriffe zwischen einer Abtheilung der Garnison und den Feinden gekommen seyn, den ich mir indessen bis jetzt nicht recht zu erklären weiß und die Russen dabei den Kürzern gezogen haben. Das Feuer der Allirten soll bis in die Stadt gereicht haben, und ein Bombe tödtete Admiral Korniloff, als er nach der Batterie über den Theaterplatz ritt. Der Verlust der Russen bei dieser Affaire wird auf 600 Mann angegeben, überdieß sollen auch mehrere Civilisten und Frauen dabei ihr Leben verloren haben.

Der Angriff zu Wasser geschah mit 12 Linienschiffen und 9 Dampfern. Es wurden der Thurm Wolochoff und das Fort No. 10 gleichzeitig beschossen. Das Feuern war ungemein heftig, die Landbatterien erwiederten es indessen kräftig und gegen Mittag flog ein Dampfboot in die Luft. Der Kampf dauerte noch eine Weile fort, bis ihn die Allirten aufgaben. Beinahe alle Dampfer sollen mehr oder minder Schaden gelitten haben und das Gerücht spricht außerdem von 6 mehr oder weniger beschädigten größeren Schiffen. Am wirksamsten zeigte sich eine kleine ganz nieder am Meeresstrande aufgeführte Batterie von 4 Stücken, welche glühende Kugeln warfen. In dieser Batterie verloren zehn Artilleristen ihr Leben. Ueber die weiteren Verluste in den beiden angegriffenen Forts mangeln uns die zuverlässigsten Angaben. Die Verluste der Allirten an Menschenleben sind hier ebenfalls unbekannt.

Die Dampfer, welche hier kreuzten, sind indogesamt nach Sebastopol abgegangen. (W. Z.)

— E s gibt Gründe für das langsame Fortschreiten der Belagerung Sebastopols. Erstens haben die Verbündeten schwer zu tragen gehabt, nämlich an 90,000 Centner Kugeln, Bomben, Pavetten u. s. w. u. j. w., ohne die Kanonen selbst, aus den Schiffen in das Lager; dann mußte das weitläufige Lager überall befestigt werden; denn die Verbündeten haben's mit den Russen in und außer der Festung zu thun; und endlich sollen die Belagerer an 1500 Geschütze spielen lassen, und die Festung ist eine ersten Rangs, in die auch der tapferste Soldat nicht nur so hineinspaziert. — E s wird übrigens hüben und drüben tüchtig kanonirt und dabei bleib's, wenn die zweite Dresche geschossen ist, wird Sturm gelaufen. Seit gestern haben aber die Telegraphen nichts Neues berichtet.

— B e r l i n , 2. Nov. Die Hoffnung auf eine Nachgiebigkeit von Seite Russlands, welche vor einigen Tagen hier gehegt zu werden schien, ist gegenwärtig wieder sehr herabgestimmt, und es wird sogar vielfach in den hiesigen höheren Kreisen befürchtet, daß die Stellung Russlands zu Oesterreich bald eine entschieden feindliche seyn werde. Rußland scheint bei seiner Auffassung der orientalischen Streitfrage beharren zu wollen. Alle Vermittlungsversuche dürften daher erfolglos bleiben. In der von preussischer Seite an das St. Petersburg Cabinet neuerdings ergangenen dringenden Mahnung zur Annahme der bekannten vier Friedensbürgschaften gibt sich jedenfalls eine Annäherung Preußens an Oesterreich kund, und das möchte unter den obwaltenden Umständen bedeutsam seyn. (Fr. Postztg.)

— N a c h B e r i c h t e n a u s G a l a t z , 20. Okt., stehen sich die feindlichen Kolonnen nun bei Matschin und Braila wieder gegenüber, die in Matschin befindlichen Russen erbauen Schanzen, ein Zeichen, daß ihrer Anwesenheit größere Bedeutung beizulegen ist, als der eines gewöhnlichen Streikcorps. Da selbst das Journal de Constantinople die Zahl der in der Dobrudscha befindlichen Russen auf 10,000 Mann angibt, so kann man dieselbe füglich doppelt so hoch annehmen. Verstärkungen erhalten die Russen aber nicht und dem Anschein nach werden sie sich auch in der Dobrudscha auf die Defensiv beschränken. (F. Pstz.)

— D i e S c h ü s s e n v o n V i n c e n n e s kennt Jeder; sie sind der Kern der französischen Infanterie und treffen auf 1200 Metres immer das Schwarze in der Scheibe und ihren Mann im Gesicht. Solcher Scharfschützen will Napoleon jetzt 20 neue Bataillone errichten. Da aber keine Zeit mehr ist, neue Jäger heranzubilden, so werden die besten Schützen aus der ganzen Armee ausgehoben und vereinigt. Warum wohl Napoleon so große Eile hat und gegen wen? In allen französischen Festungen und Garnisonen und Werk- und Waffenstätten soll man Napoleons Eile spüren.

— A m T a g e a l l e r S e e l e n , 2. Novbr., glich der Gottesacker zu München einem Blumen-garten. Die Gräber der Verstorbenen waren sämt-

lich mit frischen Blumen und Kränzen geziert und man merkte es nicht daran, daß es Spätherbst war. Leider hat sich die Zahl der Gräber in München in den letzten drei Monaten um mehr als 2000 vermehrt. Noch in den letzten Tagen hat die Cholera eine Nachlese gehalten.

— Im sächsischen Erzgebirge erhängte sich ein Greis am Tage seiner goldenen Hochzeit, während seine Angehörigen beim Jubellaffe saßen.

— Es hat sich unter den Hausfrauen in Breslau ein Verein gebildet, sich bessere Dienstmädchen zu schaffen, für bessere Behandlung und für die Ausbildung dieser zu sorgen. Dieser Verein, der noch nicht lange besteht, hat auf das dienende weibliche Personal bereits so wohlthätig eingewirkt, daß die Polizeibehörde dem Verein ihre Anerkennung hat zukommen lassen, daß sie seit seiner Thätigkeit weit weniger Ordnungsstrafen und Maßregeln als früher gegen weibliche Dienstmädchen nöthig gehabt.

— New York, 14 Okt. Auf den Schiffen, die zuletzt von Europa nach New York kamen, herrschte große Sterblichkeit. Der „Pescatore“ von Havre verlor 50, die „Harvest Queen“ 74 Leute an der Cholera. (Wes. Ztg.)

— Geschwornenliste für den Neckar-Kreis 1854. IV. Quartal. (Bezirk Ludwigsburg.) A. Ergänzungsgeschworene: Silberarbeiter Bühler, Kaufmann Rulhardt, Landwirth Härlin, Knopfmacher Stolz, Kürschner Wagner, Kaufmann Glander, Partikulier Liesching, Revisor Schöll, sämmtlich von Ludwigsburg. B. Hauptgeschworene: Frhr. v. Weiler zu Weiler. Metzger Höschele von Schwieberdingen. Gemeinderath Lauterwasser von Isfeld. Fabrikant Adelman von Neckargartach. Fabrikant Adolf von Backnang. Gemeinderath Schmied von Kocherthürn. Ochsenwirth Esfelen von Botenheim. Stadtschultheiß Chemann von Beilstein. Berr. Aktuar Waaser von Knittlingen. Gemeinderath Weber von Kochersteinfeld. Adlerwirth Kapp von Murrhardt. Schultheiß Reichert von Großaspach. Gemeindepfleger Kircher von Beilstein. Ref. Gemeinderath Wirth von Dedheim. Werkmeister Gluf von Heilbronn. Heiligenpfleger Weißschuh von Häfner-Haslach. Weingärtner Reischle von Heilbronn. Stiftungspfleger Bauer von Kleinbottwar. Kaufmann Greiner von Verdingen. Staatsrath Goppelt von Heilbronn. Gemeinderath Felger von Thamm. Goldarbeiter J. L. Kämpf von Heilbronn. Kaufmann Neumann von Sontheim. Anwalt Schiemer von Brambacherhof, Gem. Kocherthürn. Stadtrath Reiff von Baihingen. Frhr. v. Verlichingen zu Verlichingen. Bauer Adermann von Cottenweiler. Ref. Stiftungspfleger Ludwig von Großgartach. Gemeinderath Kester von Bödingen. Pfistermeister Kolb von Maulbronn. (L. Z.)

— Den Stuttgarter und Blaubeurer Linnenfabrikanten ist außer der Anerkennung des Preisgerichts auf der Industrieausstellung in München noch eine werthvollere Bestätigung derselben geworden durch die Nachfrage der Münchener Damen nach

württembergischen Linnen, so daß wohl das letzte Stück der ausgestellten Waare verkauft worden wäre, wenn der Schluß einige Tage später erfolgt wäre. Eine Kommissionsniederlage von soliden und garantirten Linnenwaren würde wohl günstigen Erfolg haben.

— Marbach. Am Samstag den 28. Okt. d. J., Abends zwischen 5—6 Uhr, wurde der Tagelöhner Carl Faber von Wolfölden von zwei ihm unbekanntem Burschen auf dem Wege zwischen Kirchberg und Burgstall bei dem sogen. Murrsteg angefallen und derselbe durch etwa 20—25 Messerschnitte angegriffen. Den Thätern ist man auf der Spur.

B a c k n a n g. (Geld-Offert.) Gegen gute Gütersicherheit und pünktliche Zinszahlung werden 100 fl. sogleich ausgeliehen. Von wem, sagt die Redaktion.

Winnenden. Naturalienpreise v. 2. Nov. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Dinkel . . .	9	51	9	32	9	18	
" Gerste . . .	13	20	12	48	—	—	
" Haber . . .	7	30	6	54	6	—	
1 Simri Roggen . . .	2	—	1	56	1	52	
" Gemischt . . .	1	42	—	—	—	—	
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Erbsen . . .	2	30	—	—	—	—	
" Einkorn . . .	1	4	1	—	—	56	
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Weizen . . .	2	—	1	48	1	40	
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	56	1	52	
8 Pfund Kernenbrod kosten . . .						34	fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . .						5 1/4	Loth.

Hall. Naturalienpreise vom 4. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	48	2	42	2	24
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	2	17	2	10	2	2
" Gemischt . . .	2	16	2	9	1	54
" Gerste . . .	1	38	1	32	1	10
" Haber . . .	1	2	—	51	—	47
" Erbsen . . .	2	6	2	1	1	54
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	45	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 4. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	21	41	20	—
" Dinkel . . .	9	36	9	13	8	30
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	13	—	12	44	12	30
" Gemischt . . .	16	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	24	7	8	6	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 90. Freitag den 10. November 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Für die bevorstehende Ergänzungswahl der Kirchenältesten, bei welcher der Stadtbezirk Backnang mit den betreffenden Parzellen 3 Älteste zu wählen hat, bringt der Unterzeichnete der bestehenden Vorschrift gemäß und mehrfachen Wunsche zu Folge das Ergebnis der Wahlberatung vom letzten Sonntag zur Kenntnis der Wähler, wonach außer den durch's Loos ausgetretenen und wieder wählbaren

Jakob Dorn und Carl Jung, Oberamtsgerichtsbeisitzer, von denen der letztere jedoch erklärt hat, Alters halber nicht mehr eintreten zu wollen, weiter vorgeschlagen wurden:

Gottfried Claus, Glaser,
Eduard Lübke, Sattler,
Johann Jakob Mürdter, Schlosser,
Gottlieb Weber, Oberamtsgerichtsbeisitzer,
Werkmeister Möhner.

Vorstehender Vorschlag soll jedoch auf keinerlei Weise bindend, und andere würdige Männer, welche die vorgeschriebenen Erfordernisse haben, durchaus nicht ausgeschlossen seyn.

Den 8. November 1854.

Dekan Moser.

Dieser Diebstahl wird behufs der Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen veröffentlicht.

Den 4. November 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Backnang.

Vermögens-Beschlagnahme.

Das Vermögen des durch kriegsrechtliches Urtheil vom 25. v. M. der Desertion für schuldig erklärten entwichenen Landjägers Joh. Georg Herrmann von Steinberg, Gemeindebezirks Murrhardt, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage mit Beschlag belegt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 31. Oktober 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Däfern, Oberamtsgerichts Backnang.

Gläubiger = Vorladung.

Mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des ref. Schultheißen Friedrich Degerle in Däfern beauftragt, ist zu einem Zusammentritt der Gläubiger und Vergleichs-Versuche Tagfahrt auf Samstag den 25. Novbr. 1854 Morgens 8 Uhr anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, werden nun aufgefordert, an gedachter Tagfahrt auf dem Rathhause zu Hohnweiler mit allen auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtmäßig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen, ihre Ansprüche und Vorzugsrechte anzumelden und auszuführen und sich über einen Vergleichs-Versuch zu erklären.

Backnang. Diebstahls = Anzeige.

Dem Bauern Friedrich Häuser von Ungeheuerhof wurde in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November d. J. von seiner auf dem freien Felde bei Lippoldswälder stehenden Schafheerde ein trächtiges Mutterschaf entwendet. Dasselbe ist auf dem Rücken mit einem rothen H bezeichnet, und hat im rechten Ohr eine sogenannte Vorkerfe mit Schwalbenwedeln.